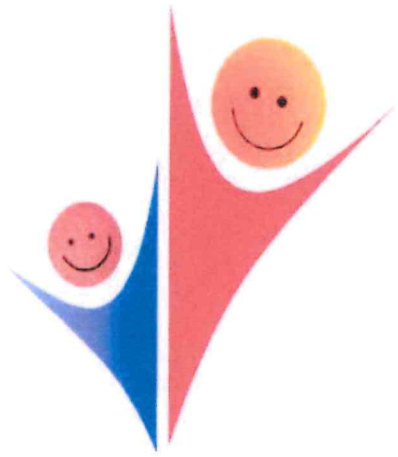




Kindertagesstätte St. Jakobus

Eingewöhnungskonzept
für Kinder unter 3 Jahren



EINGEWÖHNUNGSKONZEPT FÜR KINDER

UNTER 3 JAHREN

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite 1
Vorbereitung auf die Eingewöhnung	Seite 2
▪ Das Aufnahmegespräch und die Anmeldung	Seite 2
▪ Informationse Elternabend	Seite 2
▪ 6 Tipps, die Sie und Ihr Kind auf die Eingewöhnung vorbereiten	Seite 3
Eingewöhnungsmodell	Seite 5
Eingewöhnungszeit	Seite 6
▪ 1. Phase: Kennenlernen	Seite 6
▪ 2. Phase: Vertrauen vertiefen und stärken	Seite 7
▪ 3. Phase: Stabilisierung und Sicherheit gewinnen	Seite 8
Pädagogische Zielsetzung	Seite 9

Einleitung

Für das Kind und auch für die Eltern ist der Eintritt in die Kinderkrippe ein bedeutender Lebensabschnitt.

Im Vordergrund steht der Beziehungsaufbau zwischen Kind und Erzieher, sowie zwischen Erzieher und Eltern. Die Eingewöhnungsphase stellt somit einen Schlüsselprozess dar und erhält eine besondere Bedeutung für alle Parteien.

Jeder Neuanfang bedeutet Neugier und Vorfreude aber auch Abschied von vertrauten Personen und vertrauten Umgebungen. Diese Trennung ist oft mit unterschiedlichen Gefühlen von Eltern und Kind verbunden. Vor allem bei der morgendlichen Trennung ist dies deutlich spürbar.



Vorbereitung auf die Eingewöhnung

Die Vorbereitung beginnt mit der Anmeldung eines Kindes in die Kinderkrippe und endet mit Beginn der Kennenlernphase in der Einrichtung. Sie beinhaltet alle Schritte, die dem Kind und seiner Familie das Vertraut werden mit den Abläufen, Regeln und Ritualen in der Einrichtung erleichtern.

Das Aufnahmegespräch und die Anmeldung:

Bei Interesse an einem Kitaplatz melden sich die Eltern telefonisch, per Email oder persönlich bei der Kita-Leitung. Diese wird die Eltern dann zu einem Anmeldegespräch bzw. Aufnahmegespräch einladen und die Eltern dürfen sich entweder für oder gegen den angebotenen Platz entscheiden.

Die Eingewöhnungszeitpunkte finden in unserer Einrichtung immer im September, im Januar und im April statt.

Informationse Elternabend:

Für Eltern, die sich für einen Kitaplatz in unserer Einrichtung entschieden haben, bieten wir einen Informationse Elternabend an. Dieser findet zwei Mal im Jahr für jeweils neue Eltern statt.

Die Inhalte dieses Abends bestehen darin, das Personal, die Räumlichkeiten, den Tagesablauf und die Konzeption der Einrichtung kennenzulernen.

Außerdem bekommen die Eltern an diesem Abend noch folgendes Informationsmaterial mit nach Hause:

- Informationsfragebogen über das Kind z.B. Essgewohnheiten, Schlafgewohnheiten usw. diese dürfen die Eltern freiwillig ausfüllen
- Vorlagen für ein ICH-Buch, dies dürfen die Eltern gestalten und mitbringen, dies dient zum Trösten der Kinder
- Vorlage für ein Geburtstagsbuch, dieses wird bis zum 6. Lebensjahr ausgefüllt und auch noch im Kindergarten weitergeführt
- Zugangsdaten für die Kita Info App
→ sobald sie sich dort angemeldet haben, erhalten sie weitere Information den Kitaalltag betreffend



6 Tipps, die Sie und Ihr Kind auf die Eingewöhnung vorbereiten

1. Üben Sie die Trennung

Wenn Sie die Möglichkeit dazu haben, bereiten Sie den Trennungsversuch in der Eingewöhnung vor, indem Sie Ihr Kind für kurze Zeit ohne Sie bei vertrauten Personen spielen lassen. Das können beispielsweise die Großeltern, Freunde oder Nachbarn sein.

2. Lassen Sie Ihr Kind Kontakte knüpfen

Bereiten Sie Ihr Kind schon vor dem Start bei uns auf andere Kinder und laute Geräusche vor, indem Sie regelmäßig mit ihm auf den Spielplatz gehen, eine Krabbelgruppe oder das Kinderturnen besuchen. So gewöhnen Sie Ihr Kind bereits daran, von anderen Kindern umgeben zu sein und bieten ihm die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen.

3. Bereiten Sie sich auf die Trennung von Ihrem Kind vor

Nicht nur Ihr Kind, auch Sie selbst müssen sich an die neue Situation gewöhnen. Wenn Sie z.B. Ihr weinendes Kind bei uns in der Krippe zurücklassen, kann Sie dies stark belasten und/oder verunsichern. Sollten Sie sich während der Eingewöhnung aus genannten Gründen unwohl fühlen, bitten wir Sie uns sofort anzusprechen. Wir sind mit einem offenen Ohr für Sie da.

4. Planen Sie Ihren Urlaub

Während der Eingewöhnung und kurz nach der Eingewöhnungszeit sollten Sie möglichst auf den Urlaub oder sonstige Fehlzeiten (ausgenommen sind natürlich Krankheiten des Kindes) zum Wohle Ihres Kindes verzichten. Ein längeres Fernbleiben vom Krippenalltag, erschwert dem Kind den Bindungsaufbau zum pädagogischen Personal und verlängert die Eingewöhnungszeit.



5. Planen Sie genügend Zeit ein

Damit Ihr Kind sich nach seinem eigenen Tempo eingewöhnen kann ist es günstig, wenn Sie dazu großzügig Zeit einplanen. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung nach Ihrem Kind und benötigen daher mindestens vier Wochen Zeit.

6. Planen Sie, wer die Eingewöhnung übernimmt

Besprechen Sie gemeinsam mit Ihrem Partner oder auch gern den Großeltern und anderen Bezugspersonen, wer von Ihnen die Eingewöhnung am besten übernehmen kann. Berücksichtigen Sie in Ihren Überlegungen, wem es besonders leicht fällt, sich von Ihrem Kind zu trennen. Es wäre gut, wenn nur eine Bezugsperson die Eingewöhnung übernimmt. Auch Ihrem Kind fällt die Trennung dann einfacher.



Eingewöhnungsmodell

Das mittlerweile wohl bekannteste Modell einer Eingewöhnung, die elternbegleitend durchgeführt wird, ist das Berliner Modell. (Laewen/ Andres/ Hédévári, 2000)

Dieses Modell wurde vom Institut für angewandte Sozialisationsforschung entwickelt.

Wir von der katholischen Kindertageseinrichtung orientieren uns während der Eingewöhnungszeit am Berliner Modell. Dennoch gehen wir immer individuell auf jedes Kind ein und orientieren uns auch an deren Befindlichkeiten.



Eingewöhnungszeit

1. Phase: Kennenlernen

Wir in unserer Einrichtung haben eine allgemeine Eingewöhnungszeit von circa vier Wochen, in denen auf jedes Kind individuell eingegangen wird. In dieser Zeit begleitet eine vertraute Bindungsperson (Mutter, Vater, Sorgeberechtigte, et cetera) das Kind.

In der ersten Woche der Kennenlernphase bleibt das Kind mit der Bindungsperson ungefähr eine Stunde im Gruppenraum der Kinderkrippe. In den ersten Tagen wird noch kein Trennungsversuch unternommen, sodass das Kind Zeit hat den Gruppenraum, das pädagogische Personal, die Kinder aus der Gruppe, gewisse Abläufe, Rituale und Regeln der Gruppe kennen zu lernen.

Für einen guten Bindungsaufbau ist eine gute Zusammenarbeit essenziell. Hierbei ist es sehr wichtig, dass die Bezugsperson des Kindes ein „sicherer Hafen“ ist. Die vertraute Person sitzt mit im Gruppenraum, aber lässt das Kind eigenständig seine neue Umgebung erkunden und auch eigene Erfahrungen machen. Somit ist es dem Personal möglich Kontakt zum Kind aufzubauen und Vertrauen zu knüpfen.

Sobald das Kind Vertrauen zum pädagogischen Personal aufgebaut hat, kann zur nächsten Phase übergegangen werden.



2. Phase: Vertrauen vertiefen und stärken

In der zweiten Phase zieht sich die Bindungsperson immer mehr zurück, sodass das pädagogische Personal eine bessere Bindung zum Kind aufbauen kann. An das Verhalten des Kindes angepasst und somit auch je nach Kind individuell, finden in dieser Phase Trennungen statt. Die Dauer der Trennung kann variieren.

Wichtig ist uns, dass es ein bewusstes Abschiedsritual zwischen Kind und der Bindungsperson gibt. Hierbei spielt das Vertrauen gegenüber dem pädagogischen Personal eine große Rolle, denn Kinder sind vor allem in diesem Alter sehr sensibel und spüren die Emotionen der Bindungsperson. Daher ist es relevant, Sicherheit auszustrahlen und auch bei Trennungsschmerz des Kindes den Raum zügig zu verlassen.

Da die Trennungsdauer zu Beginn dieser Phase noch recht kurz ist, hält sich die Bindungsperson vorerst noch in der Einrichtung auf. Für den weiteren Verlauf und Verlängerung der Trennungsphasen ist es essentiell, dass die Bindungsperson schnell beim Kind sein kann. Das Kind lernt somit, dass es immer wieder abgeholt wird. Dies stärkt das Vertrauen des Kindes in das Personal und auch in die Bindungsperson.



3. Phase: Stabilisierung und Sicherheit gewinnen

Ist die Eingewöhnung bisher gut gelungen, wird die Trennungszeit (Bezugsperson muss immer telefonisch erreichbar sein) in den nächsten Tagen weiter ausgedehnt. Das pädagogische Personal beobachtet das Verhalten des Kindes und tauscht sich mit der Bindungsperson des Kindes über den weiteren Ablauf aus. Dieser verläuft je nach Kind individuell. Die Eingewöhnungskinder sollte man nicht untereinander vergleichen, denn dies macht nur Druck und wir wollen auf jedes Kind gezielt eingehen, sodass sich diese geborgen fühlen.

Der bedeutendste Meilenstein in dieser Phase ist die Trennung an der Tür. Ist dieser Schritt abgeschlossen, wird die Zeit in der Kindertagesstätte verlängert.

Wichtig in der gesamten Eingewöhnung ist ein ehrlicher Austausch zwischen der Bindungsperson und dem pädagogischem Personal, sodass sich alle wohl fühlen und am Ende der Eingewöhnung eine gute Vertrauensbasis zwischen Bindungsperson, Kind und pädagogischen Personal besteht.



Pädagogische Zielsetzung

- Das neue Kind und die anderen Kinder der Gruppe nehmen miteinander Kontakt auf und entwickeln Beziehungen.
- Das Kind lernt Räume, Tagesabläufe, Regeln und Rituale kennen.
- Informationsaustausch zwischen Erzieher und Eltern.
- Eltern lernen die Räumlichkeiten der Einrichtung kennen und erhalten Informationen über die pädagogische Arbeit und die organisatorischen Rahmenbedingungen und Abläufe.
- Mit Eltern und Kindern über Ängste bei zeitlich begrenzter Trennung sprechen und gemeinsam Bewältigungsstrategien entwickeln.
- Dem Kind außerhalb der Familie Sicherheit und Geborgenheit geben.

